

De Rossi hat es übernommen, das einzigartige Monument mit einem längeren Commentar zu publiciren, zunächst in der Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten, welche die Scriptoren der Vaticanischen Bibliothek dem Papste zu dem erwähnten Feste überreichen werden; dann in seinem Bullett. di archeol. cristiana.— Zugleich mit der mensa des Altars und dem Reliquiar wurde eine Inschrift gefunden, von der de Rossi glaubt, dass sie aus derselben Basilika stamme; leider ist sie von den rohen Arbeitern in Stücke zerschlagen und zur Füllung des Strassendamms benutzt. Von wenigen Fragmenten bloss konnte sich de Rossi die Abdrücke verschaffen, aus denen sein oft erprobter Scharfsinn wohl noch weitere Anhaltspuncte für die Geschichte des Reliquiars gewinnen wird.

Wir fügen hier zugleich die Notiz bei, dass de Rossi während des Sommers die Indices zu dem bereits im Druck vorliegenden 2. Band der christlichen Inschriften Roms fertig gestellt hat, so dass derselbe in kurzer Zeit dem Buchhandel übergeben werden wird.

J. P. KIRSCH.

EINE DARSTELLUNG AUS DEN APOKRYPHEN.

Bei der Besprechung der apokryphen Evangelien auf altchristlichen Monumenten (S. 274) erübrigte mir noch eine nähere Betrachtung des 1872 in den Katakomben von Syracus gefundenen Sarkophags der ADELFIA. (Garrucci Tav. 365, 1^a; vgl. Lehner, Taf. VII, 74). Der Deckel, der allein in unserer Frage in Betracht kommt, zeigt rechts vom Beschauer die Anbetung der Magier; die linke Hälfte wird durch folgende Darstellungen ausgefüllt. Aus einem Berge, der oben in einen mächtigen Kopf aus-

geformt ist, entspringt ein Quell, aus welchem ein unverschleiertes Mädchen mit einem Krüglein Wasser schöpft; hinter der Jungfrau steht eine männliche Figur, welche die rechte Hand ausgestreckt hat. — Dann folgen zwei unverschleierte Frauengestalten, die ein gleichfalls unverschleiertes Mädchen wie es scheint zu der nächsten Gruppe von fünf verschleierten Frauen führen. Von diesen sitzt eine auf einem Thron mit suppedaneum, den Kopf nach jenem Mädchen gerichtet; von den vier andern sitzt eine, der thronenden zugewendet (als Schülerin?), an der Erde.

Wie ist diese Darstellung zu erklären? Die erste Scene wird von Garrucci (l. c. pag. 95) u. a. auf Exod. XVII., wo Moses das Wasser aus dem Felsen schlägt, gedeutet, (Kopf Personification des Berges), obschon einerseits der Stab in seiner Hand fehlt, der als wesentlich bei dem Wunder ihm sonst stets gegeben ist, anderer seits statt der auf allen übrigen Darstellungen dieses Wunders erscheinenden Männer hier ein Mädchen das Wasser schöpft. In der zweiten Gruppe sieht Garrucci die Wegführung einer Gefangenen, indem er den Gegenstand, den die eine ihrer Begleiterinnen trägt, für Handschellen hält. In der dritten Gruppe deutet er die sitzende Frau auf die Römische Kirche, welche die andern Kirchen umgeben.

Le Blant (*La Vierge au ciel*, *Extrait de la Revue Archéol.* Déc. 1877) sieht pag. 3 in der ersten Scene gleichfalls das Wasserwunder am Horeb, erkennt aber in dem Kopfe die Figur Gottes (Exd. 17, 6). Die auf der cathedra sitzende Frau erklärt er für Maria auf dem Throne ihrer himmlischen Glorie, von heiligen Frauen umgeben, in deren seligen Kreis eine neue Gefährtin eingeführt wird. — ¹⁾

¹⁾ V. Schultze in seinem Aufsatz über die Katakomben von Syracus erwähnt nur nebenbei den Sarkophag der Adelfia (*Archäol. Studien*, S. 129); auch in seinem Verzeichniss der Marienbilder (S. 211 f.) führt er den Sarkophag von Syracus nicht auf.

Garrucci's Deutung der Frauengruppe wird wohl Niemand theilen; allein auch die Erklärung Le Blant's hat ihre ernstesten Bedenken. Sollten wir nicht richtiger auf dem Deckel des Sarkophages Scenen aus dem irdischen Leben der h. Jungfrau erkennen müssen: In der Frauengruppe die *Einführung Mariae in die Gesellschaft der Tempeldienerinnen*, in der Scene nebenan die *Verkündigung des Engels bei der Quelle*, beides nach den Apokryphen, und dann gegenüber die *Anbetung der Weisen*? — Die sonstigen Darstellungen der ersten Verkündigungsscene an der Quelle (nach den Apokryphen) haben mit der unsrigen die grösste Ähnlichkeit. ¹⁾ Liegt aber hier ein den Apokryphen entlehntes Sujet vor, dann erscheint es viel natürlicher, auch die anstossende Scene aus den Apokryphen zu erklären, als dieselbe zu einem im Himmel sich abspielenden Act zu machen, der wenigstens der altchristlichen Kunst völlig fremd ist. Die auf dem Throne sitzende Frau ist die Vorsteherin der Tempeldienerinnen, (Maria..... cum senioribus virginibus..... docebatur ²⁾); was die eine der Begleiterinnen des jungen Mädchens in der Hand trägt, möchte ich für ein Weberschifflein ansehen, als Symbol der Arbeit, mit welcher die dem Tempel zugewiesenen Jungfrauen sich vorzüglich zu beschäftigen hatten. — Ich könnte diese Erklärung der Sculpturen noch eingehender begründen, wenn der Raum es gestattete.

¹⁾ Vergl. unsere Taf. VII, 2. — v. Lehner bringt Taf. VII, 74 (vergl. S. 325) nur die Frauengruppe; die dort links abgebildete Scene der Verkündigung, von einem Sarkophag zu Ravenna, ist die einzige auf Sculpturen vorkommende Darstellung der Annuntiatio, und auch sie ist von den Apokryphen beeinflusst.

²⁾ Pseudo-Matth. Cap. VI. (Tischendorf. l. c. p. 63).